

STAATSTHEATER NÜRNBERG

PRESSEMITTEILUNG

25. Oktober 2021

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

Premiere „Weiße Rose“

Ab 30. Oktober ist die Kammeroper von Udo Zimmermann in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche zu erleben

Am Samstag, 30. Oktober feiert das Staatstheater Nürnberg mit einer Kammeroper an besonderem Ort Premiere: Die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche ist Kooperationspartner und Spielstätte für die „Weiße Rose“ in der Regie von Annika Nitsch.

Die Geschwister Hans und Sophie Scholl waren die beiden prominentesten Mitglieder der „Weißen Rose“, die mit Flugblättern zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufrief. Ihr mutiges Engagement bezahlten die beiden Studierenden schließlich mit dem Leben.

Der in der vergangenen Woche verstorbene Komponist Udo Zimmermann widmete sich in seinem Werk der Innenwelt von Hans und Sophie Scholl kurz vor ihrem Tod. Gedanken, Ängste, Werte und Erinnerungen werden in dem gut 75-minütigen Stück auf eindringliche Weise dargestellt. Für Hans und Sophie Scholl stellte der Glaube eine der Grundfesten ihres Lebens dar. Die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche bietet den passenden Rahmen für die künstlerische Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte.

Bis heute ist die „Weiße Rose“ eine der bekanntesten Widerstandsgruppen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Entstanden aus einem Kreis von Studierenden an der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität, zählten Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst zum Kern der Gruppe. Sie alle stammten aus bildungsbürgerlichen Elternhäusern und waren christlich geprägt. Im Sommer 1942 erschienen die ersten Flugblätter in München, die mit „Weiße Rose“ überschrieben waren, verfasst von Hans Scholl und Alexander Schmorell. In gehobener Sprache wird erst zum passiven, später zum aktiven Widerstand aufgerufen. Am 18. Februar wurden Hans und Sophie Scholl bei der Verteilung des Flugblatts im Lichthof der Universität entdeckt und der Gestapo übergeben. Innerhalb weniger Tage wurden auch die anderen Mitglieder inhaftiert. Am 22. Februar wurden die Geschwister Scholl und Christoph Probst in einem Schauprozess zum Tode verurteilt und wenige Stunden später hingerichtet.

Nürnberger Fassung der „Weißen Rose“

Udo Zimmermann wollte mit seiner „Weißen Rose“, die die imaginäre Todesstunde von Hans und Sophie Scholl beschreibt, ein „Werk gegen die Gleichgültigkeit“ erschaffen. Wolfgang Willaschek hat für sein Libretto Briefstellen und Tagebuchauszüge der Geschwister Scholl, Gedichte, Psalmenverse und Bibelzitate assoziativ aneinandergereiht. Es wurde bewusst auf konkrete historische Situationen verzichtet; Die Autoren verstehen ihr Werk als globales Plädoyer für Widerstand gegen autoritäre Regime.

Regisseurin Annika Nitsch und Ausstatterin Linda Siegismund legen in ihrer Inszenierung den Fokus auf den aufklärerischen Aspekt der Oper: Indem sie den abstrakten Szenen ganz konkrete Ereignisse aus dem Leben der Geschwister Scholl zuordnen, rufen sie dem Publikum deren Wirken in Erinnerung. Dafür wurden Zitate und Briefstellen eingefügt, die auf biografische Zusammenhänge hinweisen.

„Mir ist wichtig zu zeigen, dass Hans und Sophie Scholl zu Beginn der NS-Zeit genauso begeistert von der nationalsozialistischen Bewegung sind, wie so viele andere Deutsche auch“, sagt Regisseurin Annika Nitsch. „Erst nach und nach, u.a. durch Erlebnisse im privaten Umfeld, erkennen sie, was Nationalsozialismus wirklich bedeutet. Durch dieses Bewusstwerden entwickeln sich die Geschwister von passiven Mitläufern zu aktiven Widerstandskämpfern gegen das Regime.“ Während für Udo Zimmermann, Jahrgang 1943, die Themen Meinungsfreiheit und Widerstand in der NS-Zeit noch sehr präsent waren, als er seine Kammeroper 1986 kreierte, können sich viele Zuschauerinnen und Zuschauer heute das Ausmaß des 2. Weltkrieges und der Hass-Diktatur gar nicht mehr vorstellen. „Wir nehmen die erkämpfte Freiheit heute als viel zu normal hin“, sagt Annika Nitsch.

Zur Person:

Komponist Udo Zimmermann, gebürtiger Dresdner, gilt als einer der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Europas. Er arbeitete unter anderem als Intendant an der Oper Leipzig und als Dirigent für viele namhafte Orchester wie die Wiener Philharmoniker, Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Staatskapelle Dresden sowie an den Opernhäusern in Wien, Hamburg, München und Bonn. Zimmermann zeichnet ein immenser Einsatz für die zeitgenössische Musik aus. Beim Bayerischen Rundfunk war er von 1997 bis 2011 für die Konzertreihe „musica viva“ verantwortlich und brachte allein dort 175 Werke zur Uraufführung. Udo Zimmermann ist am 22. Oktober 2021 verstorben.

Der Musikalische Leiter Francesco Sergio Fundarò, absolvierte sein Klavierstudium am Conservatorio A. Scontrino in Trapani. Anschließend wurde er als Stipendiat für das Nachwuchskünstlerprogramm der renommierten Scuola dell'Opera Italiana, in Kooperation mit dem Teatro Comunale in Bologna, ausgewählt. Nach seinem Abschluss wurde Francesco Fundarò sowohl als Pianist als auch als Dirigent an diversen namhaften internationalen Theatern und Festivals engagiert, darunter „Luglio Musicale Trapanese“, „Grand Théâtre de Genève“ und „Teatro Massimo Bellini“ in Catania. Weitere Stationen seiner Karriere führten ihn nach Deutschland, wo er an den Theatern in Münster und Ulm festangestellt war. Im Mai 2020 spielte er mit der Sopranistin Golda Schultz einen Liederabend im Rahmen der per Livestream gezeigten Montagskonzerte an der Bayrischen Staatsoper. Seit 2019 ist Francesco Sergio Fundarò als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Nürnberg engagiert.

Regisseurin Annika Nitsch studierte Musikwissenschaft, Ältere und Neuere Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Von 2010 bis 2011 war sie als Regieassistentin am Volkstheater Rostock und im Anschluss bis 2014 am Theater Augsburg engagiert. Dort assistierte sie Regisseuren wie Thilo Rheinhardt, Thorleifur Örn Arnasson, Yona Kim, Peter Konwitschny, Aron Stiehl sowie Jan Philipp Gloger und inszenierte und choreographierte die Musicalproduktionen „Swinging St. Pauli“, „Pinkelstadt“ und „Spring Awakening“ im Hoffmannkeller und an der Brechtbühne am Theater

Augsburg. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist Annika Nitsch Regieassistentin für Musiktheater am Staatstheater Nürnberg. Hier inszenierte und choreographierte sie ua. die Oper „Anoia“ in der Bluebox und brachte die Oper „IQ“ in der 3. Etage zur Aufführung. Bei „The Rape of Lucretia“ führte sie neben Jens-Daniel Herzog die Co-Regie. Bei den Opernfestspielen 2018 in Heidenheim führte sie Regie bei der Uraufführung der Oper „Moses' Entscheidung“. In der Spielzeit 2020/2021 hatte sie die Gastregie mit „Rufen Sie Herrn Plim!“ am Mainfranken Theater Würzburg.

Das Bühnen- und Kostümbild entwarf Linda Siegismund, die an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden Bühnen- und Kostümbild studierte und ihr Diplom mit der Uraufführung „Prozessakte: Johanna“ unter der Regie von Eric van der Zwaag am Theater Reutlingen „Die Tonne“ absolvierte. Anschließend assistierte sie am Stadttheater Bielefeld, wo sie die Jugendclubproduktion „Die Ratten“ ausstattete und drei Konzerte ihrer selbst geschriebenen Lieder gab. Seit 2015 assistiert sie am Staatstheater Nürnberg und wurde als Bühnen- und Kostümbildnerin für die Produktionen „Linke Läufer“ (nur Kostümbild), „Sämtliche Erzählungen“, „Trash Story“, „Zelle: Nummer“, „Patina“ und „Lieben, Leiden, Werther“ engagiert.

Weiße Rose

Kammeroper von Udo Zimmermann
Nach Texten von Wolfgang Willischek

Premiere: Sa., 30. Oktober um 19.30 Uhr, Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

Musikalische Leitung: Francesco Sergio Fundarò

Regie: Annika Nitsch

Bühne und Kostüme: Linda Siegismund

Licht: Thomas Schlegel

Dramaturgie: Wiebke Hetmanek

Sophie Andromahi Raptis
Hans Michael Fischer

Staatsphilharmonie Nürnberg

In Kooperation mit der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

Im Rahmen von „Kein Schlussstrich!“

Weitere Vorstellungen im Oktober und November 2021:

Mi., 03.11.2021, 19.30 Uhr, Do., 04.11.2021, 19.30 Uhr, Fr., 05.11.2021, 19.30 Uhr,
Mi., 24.11.2021, 19.30 Uhr, Do., 25.11.2021, 19.30 Uhr, Fr., 26.11.2021, 19.30 Uhr

Presse-Bildmaterial zum Download:

<https://staatstheater-nuernberg.box.com/s/fuqxsatsxsg930bstrc4i3rpd8vbgfaj>

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 Ct./Min., Mobil bis zu 42 Ct./Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de